



**JAHRESBERICHT
FÜR DAS STUDIENJAHR 1995/96**

*Für den Inhalt verantwortlich: Lutz Mauermann
Umschlaggraphik: E. Emminger / E. Köberle
Textgraphik: Videolabor
Umschlagdruck: Presse-Druck und Verlags-GmbH Augsburg
Auflage: 320 Exemplare*

Heft 17 der Informationsschriften des Videolabors - April 1997

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|-------------------------------------------------------------|----|
| Vorwort | 4 |
| 1. Allgemeines | 5 |
| 1.1 Ausschuß für Angelegenheiten des Videolabors | 5 |
| 1.2 Neue Betriebsordnung | 5 |
| 1.3 Informations- und Öffentlichkeitsarbeit | 6 |
| 1.4 Teilnahme an Kongressen, Workshops, Tagungen u.ä. | 12 |
| 1.5 Lehrangebote | 14 |
| 1.6 Videogestütztes Verhaltenstraining | 16 |
| 2. Videoproduktionen | 17 |
| 2.1 Unterrichtsdokumentationen | 17 |
| 2.2 Produktionsübersicht | 18 |
| 2.3 Exemplarische Projektbeschreibungen | 20 |
| 2.3.1 Aktive Medienarbeit mit Video | 20 |
| 2.3.2 Die Augsburgsburger Kinderjury (Annette Eberle) | 22 |
| 2.4 Sonstige Produktionen | 25 |
| 3. Technischer Betrieb | 26 |
| 3.1 Umrüstung der Studioeinrichtung | 26 |
| 3.2 Reparaturen | 27 |
| 3.3 Ersatz- und Ergänzungsbeschaffungen | 29 |
| 3.4 Sonstige Dienstleistungen | 29 |
| 4. Personal | 30 |
| Betriebsordnung des Videolabors | 31 |

VORWORT

Seit Januar 1996 ist die neue Betriebsordnung des Videolabors in Kraft. Darin werden die neu festgelegten Aufgaben beschrieben: Beratung und Unterstützung medienbezogener Forschung und Lehre, primär in den Fächern der Philosophischen Fakultät I. Nach wie vor können Mitglieder der Universität Videodokumentationen und Videoproduktionen selbständig durchführen, sofern dies die technischen und organisatorischen Möglichkeiten zulassen.

Gemäß dieser Aufgabenstellung wurden mehrere studentische Filmprojekte initiiert und betreut, die im Rahmen der Zusatzqualifikation und des neuen Magister-Studienganges „Medienpädagogik“ angeboten wurden.

Dokumentiert wurden u.a. die Einweihung des neuen WiSo-Dienstgebäudes und die Eröffnung des Neubaus Naturwissenschaften II. Eine breitere Öffentlichkeit konnte sich anlässlich zweier Ereignisse einen Einblick in die Produktionsarbeit des Videolabors verschaffen:

- (1) Im Landratsamt Günzburg wurden drei museumspädagogische Filme gezeigt, die das Videolabor und der Lehrstuhl für Didaktik der Geschichte (Prof. Dr. Karl Filsler) für die Kreisheimatstube Stoffenried produziert hatte.
- (2) Der regionale Kabelfernsehsender TV Augsburg strahlte im Juli 1996 den am Videolabor produzierten Film „1000 Jahre Heiliger Bischof Ulrich“ zu Beginn der Augsburger Ulrichswoche aus.

Die Unterrichtsmitschauanlage mußte wegen eines irreparablen Kameradefekts für das gesamte Studienjahr stillgelegt werden. Erst nach der Bewilligung zusätzlicher Haushaltsmittel konnte eine Umrüstung des Studioklassenzimmers mit Chip-Kameras vorgenommen und im September 1996 abgeschlossen werden. Die Philosophische Fakultät I hat Finanzierungsmittel, die kurzfristig für den Erwerb von Multimediageräten zur Verfügung standen, für die Beschaffung eines digitalen Player/Recorders verwendet. Dieses Gerät steht im Videolabor und wird technisch von seinen Mitarbeitern betreut.

Die Gutachter des DFG haben für die Neuausstattung des Studios einen professionellen S-VHS-Dreimaschinen-Schnittplatz und eine entsprechende Kameraausrüstung befürwortet. Die Ausschreibungen für diesen Großgeräteantrag liefen im August/September 1996. Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Berichts ist die Erneuerung der 13 Jahre alten Gerätetechnik abgeschlossen.

Augsburg, im April 1997

Lutz Mauermann

1. Allgemeines

1.1 Ausschuß für Angelegenheiten des Videolabors

Derzeitige Mitglieder

| | |
|----------------------------------|------------------------|
| Prof. Dr. Altenberger | Dekan der Phil. Fak. I |
| Prof. Dr. Fritz Colonius | MNF |
| Dr. Stephanie Handschuh-Heiß | WiSo |
| Robert Hartmann | Universitätsverwaltung |
| Dr. Adalbert Keller | KTF |
| Dr. Susanne Maier | Phil. II |
| Dr. Markus Ohlenroth | Rechenzentrum |
| Dr. Henry Ostberg | Sprachenzentrum |
| Prof. Dr. Rainer Roth | Phil. I |
| Dipl.-Sportlehrer Klaus Stillger | Sportzentrum |
| Dr. Pius Thoma | Phil. I |

Sitzungen dieses Beratungsgremiums fanden statt am

- 29.11.1995 *Themen:* Umrüstung des Studios auf professional S-VHS-Standard; Neufassung der Betriebsordnung.
- 24.07.1996 *Themen:* Umrüstung der Unterrichtsmitschau; Neuentwicklungen auf dem professionellen Videomarkt; Ausstattung der Seminarräume mit Videogerät.

1.2. Neue Betriebsordnung

Am 11. Januar 1996 hat der Senat der Universität der neuen Betriebsordnung für das Videolabor zugestimmt. Die Neufassung war notwendig geworden, weil durch die Eröffnung des Magister-Studienganges „Medienpädagogik“ und die geplante Errichtung einer Professur für Kommunikationswissenschaft neue Forschungs- und Lehrschwerpunkte für Medienentwicklung und -einsatz entstanden sind. Verzichtet wird künftig auf die Produktion aufwendiger Lehrfilme. Vielmehr wird das Videolabor in Zusammenarbeit mit Lehrstühlen und Professoren der Fakultät Aufgaben im Bereich der Medienforschung (anwendungsbezogen auf Schule, Unterricht, Weiter- und Erwachsenenbildung), der Mediennutzung in der

Lehre der Studiengänge (Hochschul- und Mediendidaktik) und in der Weiter- und Erwachsenenbildung (Fortbildung, Kontaktstudium) übernehmen. Die technischen Einrichtungen (Schnittplätze, mobile Kamera-Sets) des Videolabors sollen den Studierenden zum Erwerb von Handlungskompetenz in Sachen Video zur Verfügung stehen.

Der komplette Text der Neufassung der Betriebsordnung ist im Anhang dieses Heftes abgedruckt.

1.3. Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

Im Februar 1996 erschien als Heft 16 der Informationsschriften des Videolabors der Zwei-Jahresbericht des Videolabors für die Studienjahre 1993/94 und 1994/95. Der 47seitige Bericht wurde an alle Lehrstühle und Betriebseinheiten der Universität sowie an kooperierende/interessierte Institutionen außerhalb der Universität versandt.

Uni-Press berichtete in Heft 1/1996 von einem Videofilmprojekt von Studierenden des Lehramts an Grundschulen, das der Leiter des Videolabors zusammen mit Dr. Pius Thoma, Akademischer Rat am Lehrstuhl für Pädagogik mit Schwerpunkt Grundschuldidaktik im Sommersemester 1995 betreut hat (s. nächste Seite). Die beiden Videoclips sind im Herbst 1995 als Beiträge für die Henry Ford European Conservation Awards eingereicht worden, kamen jedoch bei der Preisverleihung leider nicht in die engere Auswahl.

Am 25. März 1996 präsentierte die Kreisheimatstube Stoffenried im Landkreis Günzburg die drei in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Didaktik der Geschichte (Prof. Dr. Karl Filser) am Videolabor realisierten museumspädagogischen Streifen zum Flachsanbau, Bierbrauen und zur Anfertigung von Schuhen aus Seegrass (s. Ankündigung des Uni-Pressdienst auf der übernächsten Seite). Die Günzburger Zeitung brachte von dieser Veranstaltung einen ausführlichen Bericht (s.u., S. 9).

Zu Beginn der Ulrichswoche in Augsburg lief der am Videolabor produzierte Film „1000 Jahre Heiliger Bischof Ulrich“ im Augsburger Kabelfernsehen. UniPress Heft 3&4/1996 würdigte dieses Ereignis (s.u., S. 10).

Gegen Ende des Sommersemesters 1996 besuchte ein Reporter der Aichacher Zeitung das Videolabor. Sein Report ist in der Donnerstagsausgabe der Aichacher Zeitung vom 08. August 1996 erschienen (s.u., S. 11).

Umwelterziehung in der Grundschule

Wie bringt man Kindern ein besseres Umweltverständnis nahe, ohne dabei belehrend zu wirken? Mit dieser Frage befaßte sich im vergangenen Sommersemester ein Projektseminar, das von Dr. Lutz Mauermann, dem Leiter des Videolabors, und Dr. Pius Thoma, Akademischer Rat am Lehrstuhl für Pädagogik mit Schwerpunkt Grundschuldidaktik, gemeinsam durchgeführt wurde. Für 14 Studentinnen und Studenten des Lehramts an Grundschulen war dies eine völlig neue Seminar-Erfahrung.

Mit Hilfe kurzer Videoclips, die zum Nachdenken anregen, sollte eine Antwort auf die Problemstellung gefunden werden. Zunächst galt es, Themen zu finden, die der Lebenswelt der Kinder entsprechen. Man einigte sich auf zwei Episoden aus dem Bereich „Müllvermeidung“: ein Familienpicknick im Wald und ein Baumnräthen. Die Realisierung und szenische Umsetzung dieser Themen waren dann die eigentliche Aufgabe des Seminars. Dabei erörtern wir sehr viel über die Entstehung und Organisation eines Videoprojekts und die damit verbundenen Schwierigkeiten, z.B. wie man die Grundlagen für ein Exposé bzw. für ein Drehbuch schafft, einen geeigneten Drehort findet, Requisiten organisiert, Rollen verteilt, wie man elektronisch schneidet und den Film nachwertet usw.

Nach einer langen Vorbereitungsphase starteten wir gegen Ende des Semesters die Dreharbeiten in der Königsbrunner Heide. Dies waren die Höhepunkte des Projekts, an denen wir sehr viel Spaß hatten. U.a. mußten wir feststellen, daß auch trotz perfekter technischer und organisatorischer Vorbereitungen ein



Bild- und Tonkontrolle bei Aufnahmen in der Königsbrunner Heide. Foto: Mauermann

plötzlich aufkommendes Gewitter die Dreharbeiten buchstäblich ins Wasser fallen lassen kann.

Dank der Mithilfe des Kameramannes Alfred Späth und der erfahrenen Hilfskräfte, Michael Lichtenstern und Jörg Bradtke, gelang es uns trotzdem, noch in den letzten Tagen des Sommersemesters die Dreharbeiten abzuschließen

und die Filme zu schneiden. Zu Beginn des Wintersemesters traf sich die Gruppe nochmals zur gemeinsamen Sichtung der beiden Kurzfilme. Mit den Ergebnissen sind wir sehr zufrieden. Wer sie sich selbst mal anschauen will: Eine VHS-Kopie der beiden vier- bzw. fünfminütigen Clips kann im Videolabor ausgeliehen werden

Isabel Hanika



UniPressdienst

Informationen aus der Universität Augsburg

Verantwortlich: Klaus P. Prem · Pressestelle der Universität Augsburg
Universitätsstraße 2 · 86159 Augsburg · Briefanschrift: 86135 Augsburg
Telefon: (0821)598-2094/-2096 · Telefax (0821)598-5288

11/96

18. März 1996

Am 25. März in der Kreis- und Stadtparkasse Günzburg:

Alte Handwerkstechniken auf Video Ergebnisse einer Kooperation zwischen dem Videolabor der Universität Augsburg und der Kreisheimatstube Stoffenried

Am Montag, dem 25. März 1996, werden um 19.30 Uhr im Vortragssaal der Kreis- und Stadtparkasse Günzburg (An der Kapuzinermauer 2, 89312 Günzburg) der Öffentlichkeit unter dem Motto "Heimatkunde im Videofilm" drei Produktionen vorgestellt, die vom Videolabor der Universität Augsburg in Zusammenarbeit mit der Kreisheimatstube Stoffenried (Landkreis Günzburg) hergestellt worden sind. Für den Inhalt der Filme zeichnet der Augsburger Geschichtsdidaktiker Prof. Dr. Karl Filser verantwortlich, dessen Lehrstuhl sich seit geraumer Zeit im Rahmen eines museumspädagogischen Forschungsprojekts mit vorindustriellen Produktionstechniken befaßt.

Der erste, bereits 1992 produzierte und 17 Minuten dauernde Streifen mit dem Titel "Flachsanbau und Flachsverarbeitung" dokumentiert die Stationen der Flachsverarbeitung vom Anbau der Faserpflanze bis zum Verspinnen der Flachsfasern zu Garn. Flachs gehört zu den vielfältig verwendbaren Rohstoffen, die bis weit ins 19. Jahrhundert überall, wo es die klimatischen Bedingungen erlaubten, angebaut wurden. Ein Zentrum des Flachsbaus war Ostschwaben, v. a. das Allgäu. Alle Vorgänge wurden in der Kreisheimatstube Stoffenried, dem Freilichtmuseum des Landkreises Günzburg, gefilmt.

Die 86jährige Maria Madl aus Oberwiesenbach beherrscht noch eine alte Handwerkskunst, die im Aussterben begriffen ist: die Herstellung von Schuhen aus geflochtenen Seegrasszöpfen. Im 1995 entstandenen Film "Schuhe aus Seegras" (10 Minuten) zeigt sie den Arbeitsablauf bis zum fertigen Schuh und erzählt aus der Zeit, als auf dem Land Seegrasschuhe getragen wurden, um das - oft einzige - Paar Lederschuhe zu schonen.

Ebenfalls 1995 produziert wurde der 14minütige Streifen "Historisches Bierbrauen". Filser und das Augsburger Videolabor konnten es sich zunutze machen, daß in der Kreisheimatstube Stoffenried eine Hausbrauerei existiert, die nicht nur zu besichtigen ist; in den Wintermonaten wird dort vielmehr auch vorgeführt, wie in früheren Jahren, als es in Bayern noch unzählige kleinere Hausbrauereien gab, Bier gebraut wurde.

Bei der Präsentation der Filme am 25. März gehen der eigentlichen Vorführung neben einer Begrüßung durch Landrat Dr. Georg Simmacher zwei Vorträge voraus: Prof. Dr. Karl Filser referiert zum Thema "Der Videofilm als museumspädagogisches Medium" und Dr. Lutz Mauermann berichtet allgemein über die Arbeit des Videolabors der Philosophischen Fakultät I der Universität Augsburg, das er leitet. Einen ausführlichen Einblick in diese Arbeit bietet auch der soeben erschienene Bericht des Videolabors für die Studienjahre 1993/94 und 1994/95.

Kontakt: Dr. Lutz Mauermann, Videolabor der Philosophischen Fakultät I, Universität Augsburg, Universitätsstraße 10, 86159 Augsburg, T 0821/598-5865, Fax 0821/598-5505, e-mail: Lutz.Mauermann@Phil.Uni-Augsburg.DE. - Prof. Dr. Karl Filser, Lehrstuhl für Didaktik der Geschichte, Universität Augsburg, Universitätsstraße 10, 86159 Augsburg, Tel. 0821/598-5556 oder -5837, Fax 0821/598-5501.



Zu einer Filmvorführung kamen Repräsentanten der Universität Augsburg nach Günzburg. Sie zeigten drei Filme, die überwiegend in der Heimatstube Stoffenried gedreht worden sind. Landrat Dr. Georg Sinnacher (zweiter von rechts) begrüßte die Maßnahme und die Bereitschaft zu weiterer Kooperation. Auf dem Bild von links: Dr. Lutz Mauermann, Alfred Späth (Kameramann), Barbara Mettenleiter-Strobel und (ganz rechts) Professor Dr. Karl Filser. Bild: Paul Schmidt

Günzburger Zeitung

Filme dokumentieren alte Handwerkskunst

Die Uni Augsburg dreht in der Kreisheimatstube

Günzburg (pa).

Die Universität Augsburg hat die Kreisheimatstube in Stoffenried entdeckt: Mit drei Lehr- und Dokumentationsfilmen stellten ihre Repräsentanten die bisherigen Ergebnisse der Kooperation einem interessierten Publikum vor. Die Filme zeigen in anschaulicher Weise alte Handwerkstechniken.

Der Augsburger Geschichtsdidaktiker Professor Dr. Karl Filser gab Erläuterungen über die Motive und Zielsetzungen dieser Filme, die museumspädagogisch sehr wertvoll eingestuft werden müssen. „Die Uni und die Heimatpflege können von dieser Arbeit profitieren“, meinte Filser.

Der bereits 1992 produzierte Film über „Flachs-anbau und Flachsverarbeitung“ dokumentiert die Stationen der Verarbeitung dieser Pflanze vom Anbau bis zum Verspinnen der Flachsfaser zu Garn. Alle Vorgänge wurden in beziehungsweise um die Heimatstube Stoffenried gefilmt. „Flachs gehört zu den ältesten Kulturpflanzen“, hieß es im Begleittext. Er wurde im östlichen Schwaben, vor allem im Allgäu, bis weit ins 19. Jahrhundert, überall, wo es die klimatischen Bedingungen erlaubten, angebaut.

Die anwesende 86jährige Maria Madl aus Oberwiesenbach zeigte im zweiten Film wie man „Schuhe aus Seegras“ macht. Sie beherrscht noch einwandfrei diese Technik, die den damaligen Wandern zu billigem Schuhwerk verhalf. Das – oft einzige – Paar Lederschuhe konnte dadurch geschont werden.

Zuerst zeigte Madl wie Seegraszöpfe geflochten werden. Danach kam die Schuhherstellung an die Reihe: Über einen Leisten gezogen nähete Maria Madl die einzelnen Streifen bis zum fertigen, gefütterten Schuh zusammen. Hat man noch Leder zum Besohlen, war die Sache perfekt.

Der dritte Film mit dem Titel „Historisches Bierbrauen“ zeigt Siegbert Wieser bei seiner einzigen Facharbeit. In der Stoffenrieder Kreisheimatstube existiert eine Hausbrauerei. Sie ist nicht nur zu besichtigen; vielmehr wird dort in den Wintermonaten das Bierbrauen vorgeführt. In früheren Jahren gab es viele solche kleine Brauereien. Dem Publikum wurden die Begriffe wie Hopfen und Malz, Maische, Verzuckerung und Stammwürze nähergebracht. Auch das bayerische Reinheitsgebot von 1516 fand seine Erklärung.

In der Aussprache kamen mehrere Vorschläge, wie man diese Filme auch an Schulen einsetzen könne. Die erwähnte Zustimmung durch das Kultusministerium sei wohl ohne Schwierigkeiten zu erreichen. Erwünscht ist die weitere Zusammenarbeit mit dem Videolabor der Philosophischen Fakultät der Augsburger Universität. Die Tatsache, daß die Uni „aufs Land“ gehe, fand dankbare Zustimmung. Angesprochen waren auch die Ähnlichkeit von Flachs und Hanf, insbesondere bei der Verarbeitung beider Pflanzen. Hanfanbau sei aber in Deutschland, im Gegensatz zu manchen Nachbarländern, verboten.

Ulrichsfilm im Augsburger Kabelfernsehen

Augsburg TV an weiterer Zusammenarbeit interessiert

Als Einstimmung zur Augsburger Ulrichswoche hat TV Augsburg, der regionale Kabelfernsehkanaal, am 2. Juli 1996 den am Videolabor der Universität Augsburg produzierten Film „1000 Jahre Heiliger Ulrich“ ausgestrahlt. TV Augsburg, das in diesem Zusammenhang Interesse an der Ausstrahlung weiterer Video-Produktionen der Universität gezeigt hat, erreicht rund 150.000 Haushalte in der Region Augsburg.

Das 38minütige filmische Porträt des St. Ulrich wurde zum 1000jährigen Jubi-

läum seiner Heiligsprechung im Jahre 1993 im Auftrag der Diözese Augsburg fertiggestellt; es erzählt von der gegenwärtigen Verehrung sowie von den historischen Tatsachen und Legenden seines Wirkens. Für Buch und Gestaltung war der damalige Leiter des Videolabors, Dr. Gerhard Bittner, verantwortlich. Fachlich beraten wurde die Produktion u. a. vom Augsburger Ordinarius für Alte Kirchengeschichte, Patrologie und Christliche Archäologie, Prof. Dr. Wilhelm M. Gessel. Mit Kameraführung und Schnitt war Alfred Späth betraut, assistiert von Gerhard Baier und weiteren studentischen Hilfskräften des Videolabors.



Vom Videolabor produziert, von Augsburg TV ausgestrahlt: 1000 Jahre Heiliger Bischof Ulrich. Der Film kann beim Videolabor oder bei der Medienstelle der Diözese Augsburg ausgeliehen werden.

In Kooperation mit dem Schulreferat des bischöflichen Ordinariats, das sich mit rund 10.000 DM an den Produktionskosten beteiligt hatte, wurde auch Begleitmaterial für Schulen erarbeitet, das Anregungen für den Einsatz des Films im Rahmen des Religionsunterrichts an Haupt- und Realschulen sowie an Gymnasien enthält.

Für alle, die bisher keine Gelegenheit hatten, den Film zu sehen: Er kann sowohl beim Videolabor, (Universitätsstraße 10, Raum 2165) als auch bei der Medienstelle der Diözese Augsburg im Haus St. Ulrich ausgeliehen werden.

Lutz Mauermann

Zeitschrift der Universität Augsburg

Dienstag, 2. Juli 1996
AZ / Nummer 150

TV Augsburg
Fernsehen für Schwaben

Dienstag, 2. Juli

6.00-18.00: Telezeitung
Meldungen, Veranstaltungen und Nachrichten aus der Region

18.00-18.30: augsburg aktuell
Entfällt wegen Wimbledon - auf Kabelkanal 9 läuft in dieser Zeit die Telezeitung (Wdh. 20.15 und 21.45 Uhr)

18.30-19.30: Weisch
Bericht über das Traditionshandwerk der Glasbläser

Zu Beginn der Ulrichswoche senden wir den Ulrichsfilm, in dem das Leben und Wirken des heiligen Ulrich erzählt wird

19.30-20.00: Tank
Rathauswache - muß die Polizei ihren zentralen Sitz aufgeben?

20.00-20.15: Impressionen

20.15-21.45: Unser kleines Theater
„Wer ko, der ko“

Theater am Hof, Leutstetten

22.45-23.00: Kurz vor 11
Spätnachrichten

TV Augsburg: täglich von 6 bis 24 Uhr auf Kabelkanal 9.



Dr. Lutz Mauermann, Leiter des Videolabors der Augsburgener Uni, demonstriert am Mischpult die Leistungsfähigkeit der neu eingebaute Chipkameras, mit denen das Studioklassenzimmer ausgerüstet wurde. (Foto: Bartschlagler)

Experimentierfeld für Multimedia Das Videolabor geht neue Wege

Deutsche Forschungsgemeinschaft macht €190 000 Mark „locker“

Augsburg (ba) Das Videolabor der Augsburgener Universität, vor genau 13 Jahren ins Leben gerufen, drohte in jüngster Zeit einem Dornröschenschlaf entgegen zu dümmern. In der technischen Ausstattung veraltet, litt (und leidet) das Labor unter einer sehr dünnen Personaldecke. Lukrative Aufträge blieben aus und auch die Uni selbst war in der Nutzung zurückhaltend. Doch nun steht der Erfolgsbarometer wieder auf Schönwetter.

Als Dr. Lutz Mauermann nach der Pensionierung von Dr. Gerhard Bittner im Jahre 1984 die Leitung des Videolabors übernahm, galt seine erste Sorge der in die Jahre gekommenen Technik. Das alte halbprofessionelle System wird nicht mehr hergestellt und kann deshalb nicht einmal ordentlich gewartet werden. Doch die Deutsche Forschungsgemeinschaft lehnte den Antrag auf eine Ausrüstung, die Fernsehqualität liefert, ab. Zu teuer, hieß es. Lediglich 190 000 Mark werden nun locker gemacht. Das reicht wieder nur für eine semiprofessionelle Anlage. Mauermann ist

dennoch zufrieden. Er kann wieder auf ein modernes, funktionstüchtiges System zurückgreifen.

Ein unbewältigtes Problem bleibt allerdings der Personalstand. Seit Bittners Weggang sieht sich Mauermann fast als „Einzelkämpfer“. Ihm zur Seite stehen nur noch ein Techniker und eine Sekretärin. „Ohne studentische Hilfskräfte ginge kaum noch etwas“, klagt der Akademische Oberrat. Um das Maß voll zu machen, hat Mauermann zudem noch Lehrverpflichtungen in Schulpädagogik.

Die Personalknappheit hat einschneidende Konsequenzen. Wer einen Videofilm produzieren möchte, muß schon - im Gegensatz zu früher - seine eigenen Leute mitbringen. Das Labor stellt nur noch die Ausstattung zur Verfügung.

Deshalb galt es, neue Schwerpunkte setzen. Eine gute Chance bietet in Zusammenarbeit mit dem neu eingerichteten und im Freistaat einmaligen Studiengang „Medienpädagogik“ sowie der Kommunikationswissenschaft. Gedacht ist daran, im Sinne eines richtigen Labors ein Experimentierfeld für Multime-

dia einzurichten. Die Studenten machen begeistert mit, wie Dr. Mauermann berichtet. Gerade ist eine Gruppe dabei, ein interaktives Programm über den Studiengang Pädagogik ins Internet einzuspeisen.

Neue Perspektiven bietet auch das „schönste Studioklassenzimmer von allen bayerischen Unis“. Hier werden Unterrichtsmitschauen als Lehr- und Anschauungsmaterial „gedreht“. Gerade wurde es mit neuen Chipkameras ausgestattet. Eine diese Kameras kann man an einen Rekorder „andocken“ und dann als Camcorder auch im Freien verwenden.

Darüber hinaus experimentiert man mit digitaler Technik. „Die ist aber noch nicht ausgereift“, erklärt Mauermann den Umständen, daß die kommende Ausstattung wieder mit dem Analog-Verfahren arbeitet.

Trotz allen Fortschritt hat auch Mauermann noch seine „Träume“: er möchte eine ständige Videogruppe einrichten, die vom lokalen Fernsehsender Sendezeit zur Verfügung gestellt bekommt, um über Ereignisse der Uni berichten zu könne-

1.4. Teilnahme an Kongressen, Workshops, Tagungen u.ä.

- 07./08.10.1995 Tagung der Gemeinschaft Evangelischer Erzieher in Moosbach/Neckarelz zum Thema „Schule im Kulturvergleich“
Referent: Dr. Lutz Mauermann
Thema: „Citizenship“ als Bildungsziel? Zur Frage nach den Werten und Zielen schulischer Erziehung in den USA
- 27.11.1995 Erfahrungsaustausch mit dem Institut für Schulpädagogik und Grundschuldidaktik-Unterrichtsmitschau/München und dem Medienzentrum der TU München in Zusammenhang mit der geplanten Umrüstung des Videolabor-Studios.
Teilnehmer: J. Bradtke, M. Lichtenstern,
• Dr. L. Mauermann, A. Späth
- 18.12.1995 Tagung der Fachgruppe „Hochschule“ des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbands (BLLV) in München
Teilnehmer: Dr. Lutz Mauermann
- 11.01.1996 Tagung „Cyberkill - Wie wirklich ist virtuelle Gewalt“ der Georg-von-Volkmar-Akademie und des ZDF in München
Teilnehmer: Dr. Lutz Mauermann
- 14.01.1996 Präsentation der vom Videolabor produzierten museumspädagogischen Filme anlässlich des Tages der Offenen Tür in der Kreisheimatstube Stoffenried/Landkreis Günzburg
Teilnehmer: Dr. Lutz Mauermann
- 27.01.1996 Konferenz der bayerischen Universitätspädagogen in Regensburg
Teilnehmer: Dr. Lutz Mauermann

- 21.-23.02.1996 Symposium „25 Jahre Akademie für Lehrerfortbildung
in Dillingen - Bilanz und Ausblick“, Arbeitsgruppe
Zentrum für Interaktive Medien und
Telekommunikation (ZIMT) als Bestandteil der
Lehrerfortbildung im Jahre 2000
Teilnehmer: Dr. Lutz Mauermann
- 27.03.1996 Eröffnungsgala der 11. Tage des Unabhängigen Films in
Augsburg
Teilnehmer: Dr. Lutz Mauermann
- 30.04.1996 Hausmesse „FAST-Electronic“ in München
Teilnehmer: Jörg Bradtke, Michael Lichtenstern
- 13.05.1996 Schulinterne Lehrerfortbildung in der Hauptschule
Königsbrunn zum Thema „Gewalt“
Referent u. Arbeitskreisleiter: Dr. Lutz Mauermann
- 16./17.05.1996 Internationales FUS-Symposium „Gezielter
Medieneinsatz zur Steuerung von Lern- und
Lehrprozessen“ an der Universität Augsburg
Teilnehmer: Dr. Lutz Mauermann
- 23.-25.05.1996 Landesdelegiertenversammlung des Bayer. Lehrer- und
Lehrerinnenverbandes (BLLV) in Nürnberg
Delegierter: Dr. Lutz Mauermann
- 15.06.1996 BiCom-Messe in Augsburg
Besuch/Filmarbeiten: Dr. Lutz Mauermann,
Alfred Späth
- 24.06.1996 Tagung der Fachgruppe „Hochschule“ des Bayer.
Lehrer- und Lehrerinnenverbandes (BLLV) in Nürnberg
Teilnehmer: Dr. Lutz Mauermann
- 12./13.07.1996 Symposium: Perspektiven der universitären
Lehrerbildung, Erziehungswissenschaftliche Fakultät
der Universität Erlangen-Nürnberg
Teilnehmer: Dr. Lutz Mauermann

- 17.-19.09.1996 Jahrestagung der Gesellschaft für Medien in der
Wissenschaft an der Universität-Gesamthochschule
Siegen zum Thema „Virtueller Campus“
Teilnehmer: Dr. Lutz Mauermann
- 29.09.-02.10.1996 Herbsttagung der Arbeitsgruppe für Empirisch-
Pädagogische Forschung (AEPF) der Deutschen
Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) in
Salzburg
Teilnehmer: Dr. Lutz Mauermann

1.5. Lehrangebote

Wintersemester 1995/96

- Lehren in der Weiterbildung, Teil 1: Didaktische und methodische Grundlagen des Unterrichts mit Erwachsenen.
Dr. Mauermann
- Einübung von Lehrverhalten mit Video-Feedback (für Lehramtsstudierende)
Dr. Mauermann
- Aktive Medienarbeit mit Video
Dr. Mauermann
- Einführung in die Arbeit am Videoschnittplatz
Dr. Mauermann

Sommersemester 1996

- Lehren in der Weiterbildung, Teil 2: Planung und Durchführung von Unterricht mit Erwachsenen
Dr. Mauermann
- Einübung von Lehrverhalten mit Video-Feedback (für Lehramtsstudierende)
Dr. Mauermann
- Der Film als Medium in der Umwelterziehung an der Grundschule
Dr. Mauermann/Dr. Thoma
- Einführung in die Arbeit an Video-Schnittplätzen
Dr. Mauermann
- Lehrertraining mit Video
Dr. Frank

Die Schnitтарbeiten für das medienpädagogische Blockseminar „Politische Videoarbeit mit Jugendlichen“, das von Günther Anfang (Institut Jugend Film Fernsehen, München) in Zusammenarbeit mit Jo Graue, dem Leiter der Medienstelle Augsburg, im Sommersemester 1996 abgehalten worden ist, wurden am Videolabor durchgeführt.

Im Berichtszeitraum hat Dr. L. Mauermann als Referent an zwei Kursen für die Weiterbildung von Beratungslehrern sowie an vier Fortbildungskursen für Lehrkräfte an Berufsschulen und Berufsfachschulen des Gesundheitswesens an der Akademie für Lehrerfortbildung in Dillingen mitgewirkt.

1.6. Videogestütztes Verhaltenstraining

Nutzungsübersicht für das Studienjahr 1995/96

| Zahl der Veranstaltungen i.d. Übungsräumen | Phil. I | Phil. II | HDZ. | Sonstige | Gesamt |
|---------------------------------------------|---------|----------|------|----------|--------|
| mit ständiger Nutzung der Fernschleife | 10 | 2 | 1 | - | 13 |
| mit gelegentlicher Nutzung der Fernschleife | 2 | - | - | - | 2 |
| mehrstündige Blockveranstaltungen | 11 | 2 | - | 1 | 14 |
| Gesamt | 23 | 4 | 1 | 1 | 29 |

Hier werden nur Buchungen der Trainingsräume für Video-Feedback-Veranstaltungen registriert. Videogestütztes Verhaltenstraining fand auch außerhalb dieser Räume statt. Für diesen Zweck wurden mehrfach Camcorder und Stative des Videolabors ausgeliehen. Hauptnutzer dieser Möglichkeit zum Erwerb von Handlungskompetenz sind nach wie vor die beiden Philosophischen Fakultäten.

2. Videoproduktionen

2.1. Unterrichtsdokumentationen

Bedingt durch irreparablen Röhrendefekt an einer der Kameras im Studioklassenzimmer konnten bis zur Bereitstellung der Mittel für eine neue Kamera fast ein Jahr lang keine Aufzeichnungen von Unterricht im Studio vorgenommen werden. Im Auftrag des Lehrstuhls für Pädagogik mit Schwerpunkt Grundschuldidaktik (Prof. Dr. F. Maurer; Dr. P. Thoma) wurden studentische Unterrichtsversuche an der Grundschule Aindling aufgezeichnet (U 250). Mit Beginn des Schuljahres 1996/97 war das Studioklassenzimmer wieder betriebsbereit, so daß für den Lehrstuhl für Schulpädagogik (Prof. Dr. Dr. W. Wiater; Dr. Halter) eine nach dem Prinzip der Handlungsorientierung geplante Mathematik-Stunde aufgezeichnet werden konnte (U 251).

| Band-Nr. | Thema/Fach | Jg./Schulart | Länge |
|----------|----------------------------------------|-----------------------|---------|
| U 250 | Der Regenwurm Heimat- und Sachkunde | 2. Jg. Grundschule | 71 Min. |
| U 251 | Bruchrechnen Mathematik | 6. Jg. Gymnasium | 47 Min. |

2.2. Produktionsübersicht

- P 096 Eröffnungsansprache des Dekans der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät, Prof. Dr. Hans Albrecht Hartmann, zur Einweihung des neuen Dienstgebäudes am 23. November 1995
64 Min.
© 1995
- P 097 Photovoltaik-Anlage der Universität Augsburg auf dem Dach des Physik-Neubaues
3 Min.
© 1996
- P 098 Die Thronfolger.
Aufzeichnung eines Schulspiels der Grundschule Königsbrunn-Nord
45 Min.
© 1996
- P 099 Tag der Universität 1996
Dokumentation des Festakts am 05. Juli 1996 (Gesamtaufzeichnung)
ca. 180 Min.
© 1996
- P 100 Eröffnung des Neubaus für den Bereich Elektronische Korrelationen und Magnetismus im Institut für Physik
Dokumentation des Festakts am 15. Juli 1996
99 Min.
© 1996
- P 101 Beruf: Gleichstellungsbeauftragte
Ein studentisches Filmprojekt im Zusammenhang mit dem Seminar „Aktive Medienarbeit mit Video“ vom Wintersemester 1995/96 (Dr. L. Mauermann)
10 Min.
© 1996

P 102

**Diplom-Pädagogik an der Universität Augsburg - Ein
Einführungsvideo für Erstsemester**

Ein studentisches Filmprojekt im Zusammenhang mit
dem Seminar „Aktive Medienarbeit mit Video“ vom
Wintersemester 1995/96 (Dr. L. Mauermann)

18 Min.

© 1996

P 103

Bildung zum Nulltarif???

Ein studentisches Filmprojekt im Zusammenhang mit
dem Seminar „Aktive Medienarbeit mit Video“ vom
Wintersemester 1995/96 (Dr. L. Mauermann)

10 Min.

© 1996



Digitale Videofilmbearbeitung der Projektgruppe „Aktive Medienarbeit mit
Video“ (Wintersemester 1995/96)

2.3. Exemplarische Projektbeschreibungen

2.3.1. Aktive Medienarbeit mit Video

In dieser Veranstaltung, die sich auf das Winter- und Sommersemester des Studienjahres 1995/96 erstreckte, wurden zunächst Grundlagen der Videotechnik (Funktionsweise und Handhabung von Camcordern und analogen bzw. digitalen elektronischen Schnittsteuergeräten) vermittelt und in drei Untergruppen Drehbücher für Kurzfilme erarbeitet. Die Umsetzung der Drehbücher wurde im Verlauf des Sommersemesters am Videolabor in selbstverantworteter Regie der Studierenden realisiert.

Beruf: Gleichstellungsbeauftragte (P 101)

**Drehbuch und Realisation: Judith Fischer, Claudia Guggenberger,
Andrea Paschek, Elke Schilling**

Schnitt: Alfred Späth

Projektleitung: Lutz Mauermann

Laufzeit: 10 Minuten

Projektbeginn: November 1995

Fertigstellung: September 1996

Am Beispiel der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Augsburg, Frau Mathilde Weirather, werden in diesem Film die Aufgaben und Tätigkeiten dieser Institution innerhalb der Landkreisbehörde vorgestellt. Der Informationsfilm enthält nicht nur ein Interview mit der Gleichstellungsbeauftragten, sondern zeigt auch Ausschnitte aus Seminaren und Veranstaltungen, die für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen dieser Behörde angeboten werden.

Diplom-Pädagogik an der Universität Augsburg -

Ein Einführungsvideo für Erstsemester (P 102) :

Drehbuch: Jürgen Etterer, Alex Ferstl, Wolfgang Stegmann

Kamera: Alfred Späth

Schnitt: Jürgen Etterer

Projektleitung: Lutz Mauermann

Laufzeit: 18 Minuten

Projektbeginn: November 1995

Fertigstellung: September 1996

Zwei nach Informationen zum Studiengang „Diplom-Pädagogik“ suchende Studierende betreten das Zimmer des Studienberaters, der selber gerade abwesend

ist. Auf seinem Tisch steht ein Computer mit der Internet-Starzeile für den Studiengang. Die beiden klicken sich durch das interaktive Informationsprogramm, das nicht nur den Studienaufbau erklärt und die Dozenten für Pädagogik, Psychologie und Soziologie im Bild vorstellt, sondern auch Tips und Erläuterungen von einem Studenten höheren Semesters zum Vorlesungsverzeichnis, zum Scheinerwerb, zur Bibliotheksnutzung u.ä. enthält.

Bei dem Film handelt es sich um eine Kombination von Video- und Computerbildern. Die gesamten 18 Minuten wurden im Home-Computer eines der Drehbuchautoren digitalisiert, non-linear geschnitten und analog auf S-VHS-Band übertragen.

Bildung zum Nulltarif??? (P 103)

***Drehbuch und Realisation: Sandra Singer, Boris Schenk,
Kerstin Hoberstorfer, Birgit Schlegel***

Schnitt: Andreas Techel

Projektleitung: Lutz Mauermann

Laufzeit: 10 Minuten

Projektbeginn: November 1995

Fertigstellung: November 1996

Der Film handelt von fiktiven universitären Studienbedingungen in einer fernen Zukunft, in der es nur noch Studentinnen und Studenten mit reichen Eltern möglich ist, die Gebühren für das Studium aufzubringen. Eine mittellose Studentin versucht im Traum, sich in die Universität „hineinzuschwindeln“.

Dieses Filmprojekt ist das erste, das vollständig non-linear am digitalen Player/Recorder des Videolabors nachbearbeitet worden ist. Für diese Produktion waren wochenlange Pionierleistungen der Arbeitsgruppe und der studentischen Hilfskräfte des Videolabors notwendig, da für den computergesteuerten Schnitt neue Kompetenzen im „handling“ der Geräte erworben werden mußten.

2.3.2. Die Augsburger Kinderjury - Ein Modellprojekt für den Unterricht (Annette Eberle)

Film und Fernsehen nehmen einen großen Raum in der alltäglichen Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen ein. Daher ist es wichtig, Inhalt und Darstellungsweise hinterfragen zu können. Der verantwortungsbewußte Umgang mit dem Medium Film könnte in der Schule vermittelt werden. Doch der Lehrplan bietet hierfür keinen Raum .

Medienerziehung kann die Urteilsfähigkeit der Kinder fördern. Die Kinderjury-Arbeit leistet hierzu ihren Beitrag. Sie regt zur kritischen Auseinandersetzung mit Kinofilmen an. Kinder unterscheiden meist nur zwischen „gefällt mir/gefällt mir nicht“. Sie sollen in die Lage versetzt werden, die Qualität der Filme zu unterscheiden, die Unterschiede zu benennen und ihr Urteil zu begründen. Ein qualitativ hochwertiges, abwechslungsreiches, altersspezifisches Filmangebot für Kinder vermittelt Einblicke und Einsichten in alltagsbezogene Themen, schafft eine Traumwelt, die anregt zu Phantasie und Kreativität und fördert durch entsprechende Vor- und Nacharbeit die Kommunikation zwischen den Kindern.

Kinderjury beim „Augsburger Kinderfilmfest“

Kino für Kinder spricht gleichzeitig Verstand, Gefühl und Genuß an, wird jedoch als Kulturereignis kaum mehr angeboten. Unterliegt das Medienverhalten der Kinder und Jugendlichen einerseits der ständigen Kritik von Eltern und Pädagogen, fehlen andererseits alternativ Angebote und Anregungen im Schul- und Freizeitbereich, um dem entgegenzuwirken.

Das „Augsburger Kinderfilmfestival“ hat dieser Entwicklung standgehalten. Seit über 15 Jahren bietet es Erlebnis-Kino für Kinder mit internationalen Kinderfilmen, die Einblicke geben in fremde Kulturen, einmalige Begegnungen mit Kinderfilmregisseuren und -darstellern sowie ein medienpädagogisches Modellprojekt im Rahmen der Kinderjury. In den letzten Jahren ist die Nachfrage seitens der Schulen immer mehr angestiegen. Das Kinderfilm-Festival mußte erweitert und ein spezielles Angebot für die Schularbeit entwickelt werden. So entstand - quasi als „Abfallprodukt“ - neben der Festivalarbeit die „Filmschule“, ein Konzept für die Filmarbeit mit Kindern und Jugendlichen, das, aus einzelnen Bausteinen bestehend, auch unter dem Jahr umgesetzt werden kann. In Beratung mit den Schülern und engagierten Lehrern werden insgesamt drei Juryklassen ausgewählt. Betreut werden die Schulklassen von Student/innen der Universität Augsburg, die im Rahmen eines Seminars dafür vorbereitet worden sind. Während der Vorbereitungsphase im Unterricht lernen die Kinder spielerisch vier wichtige

Kriterien der Filmsprache kennen, die ihnen bei der Bewertung der Filme helfen sollte: Kameraführung, Licht, Ton (Sprache, Musik und Geräusche), Handlung des Films.

Die Kinderjury als Unterrichtsprojekt beinhaltet somit folgende Angebote:

- * 4 Einheiten, die einführen ins „Filmverstehen“,
- * Entwicklung eines Kriterienkataloges, der Hilfestellungen gibt bei der Bewertung der Filme (2-4 Unterrichtseinheiten),
- * Sichtung und Bewertung von vier internationalen neuen Kinderfilmen.
Die Auswahl orientiert sich an den unterschiedlichen Genres des Kinderfilmes.
- * Gespräche mit Regisseuren und Kinderdarstellern.

Ziel dieser Art von filmästhetischer Erziehungs- und Bildungsarbeit ist es „Kino für Kinder“ als Erlebnisraum erfahrbar zu machen, damit den Kindern ein Gegenangebot zum alltäglichen Medienkonsum zu verschaffen und zwar in der Art, daß ihnen Instrumente in die Hand gegeben werden, die ihnen einen selbstbewußteren Umgang im „Alltag mit den Medien“ ermöglichen.

Bericht zur Teilnahme als „Kinderjury“ von Frau Florian, Lehrerin der Juryklasse aus Westheim über die Teilnahme beim 15. Kinderfilmfest (1995):

„Die Juryarbeit wurde in meiner Klasse als Projekt durchgeführt und erstreckte sich über insgesamt 6 Schulwochen. Die Kinder waren mit Eifer und Engagement dabei, und werden dieses Erlebnis bestimmt in ihrer Erinnerung bewahren! Sehr hilfreich für die eigentliche beurteilende Juryarbeit war die gründliche Vorbereitung der Schüler durch Frau Beber, die sie in die Filmwelt einführte, ihnen Tricks offenbarte, sie selbst Kino- und Filmerfahrungen machen ließ und ihnen sprachliche Mittel und Kriterien zur späteren Beurteilung der Filme an die Hand gab. Im Rahmen des Heimat- und Sachkundeunterrichts wurde so Medienerziehung und sinnvolles Freizeitverhalten eingebracht. Lesend erarbeiteten sich die Kinder mit der Lehrkraft ein wenig geschichtlichen Hintergrund über die Anfänge des Films. Inhaltsangaben und Meinungsbildung mit Begründung geschahen im Deutschunterricht. Gestalterisch und schauspielerisch betätigten sich die Schüler dann im musischen Bereich. Selbst der mündliche Sprachgebrauch wurde geübt, denn im Rundfunk oder auf einer Bühne zu sprechen, will geübt sein; ebenso die Begegnung und das Gespräch mit Filmschaffenden. Diese Begegnungen hinterließen im übrigen einen tiefen Eindruck bei den Schülern und sollten ebenso wie die Vorbereitungsarbeit fester Bestandteil der Kinderjury bleiben. Das Filmeanschauen, kritisch Bedenken und Küren eines Favoriten war dann der krönende Abschluß und machte den Kindern großen Spaß. Hier kam ihr demokratisches Verständnis zum Tragen, denn auch die-

ses ist Bestandteil des Lernen in der Grundschule. Die Filme wurden von den Kindern sehr kritisch befragt, vor allem zum verständlichen Inhalt - wobei dann der Film mit der klarsten und kindertümlichsten Aussage (der kleine Schlaue besiegt den großen Bösen) gewann. Großen Anteil an der Bewertung hatte auch die musikalische Gestaltung des Films; die Kinder bevorzugten flotte, rhythmische Musik, die zum Mitmachen anregte. In unserer Klasse gewannen die Schelme von Schelm; an zweiter Stelle wurde der Dokumentarfilm über die Berner Puppenbühne gewählt. Hier entspann sich bei der Wahl auch ein sehr fruchtbares Argumentationsgespräch unter den Schülern. Auffallend für mich war, daß die Kinder ein Zuviel an phantasievoller Darstellung (dabei nannten sie „Die Katzenmühle“) als störend empfanden. Da auch viele Eltern dieses Projekt wohlwollend und zum Teil auch sehr kritisch begleiteten, war das Ganze für alle eine gelungene und fruchtbare Arbeit. In Zukunft werden meine Schüler Filme sicher anders als bisher ansehen und eine eigene Beziehung zu diesem Medien und zum Kino aufbauen. Ein dickes Dankeschön allen, die zum Gelingen beigetragen haben.“

Medienpädagogik mit Perspektive

Frau Florians Bericht macht deutlich, wie sinnvoll es ist, Projekte wie die „Kinder-Jury“ in den Unterricht mit einzubeziehen. Der pädagogische Nutzen des Projekts beschränkt sich nicht auf ein Unterrichtsfach. Heimat-, Sachkunde- und Deutschunterricht profitieren von der Jury-Arbeit ebenso wie die Bereiche Gestaltung und Musik.

In Zusammenarbeit mit Schulen, Schulämtern, Universitäten, der Volkshochschule, Kirchen, Wohlfahrtsverbänden sollte das medienpädagogische Angebot für Schüler und Lehrer gezielt erweitert werden.

2.4. Sonstige Produktionen

Eine zunehmende Zahl von Studierenden hat für Seminarpräsentationen kurze Videoclips oder Videozusammenschnitte am Videolabor erstellt, die nicht eigens archiviert wurden. Hierfür standen ihnen die benötigten Geräte (Kameras und Schnittgeräte) und das technische know-how der Mitarbeiter des Videolabors zur Verfügung.

Eine Gruppe von Studenten der Kommunikationswissenschaft hatte sich im Sommersemester 1995 bereit erklärt, über die Veranstaltungen zum 25-Jahre-Jubiläum der Universität Augsburg einen Filmreport zu erarbeiten. Die Sichtung des vorhandenen Materials an Rohaufnahmen im Umfang von mehr als 7 Stunden zog sich bis in das Frühjahr 1996 hinein. Schnittliste und Kommentare waren bereits erstellt; dann brach die Gruppe auseinander. Das Projekt konnte dadurch leider nicht mehr zum Abschluß gebracht werden.

Aufträge an das Videolabor, besondere Ereignisse während des Studienjahres in Bild und Ton festzuhalten, erwiesen sich in mehrfacher Hinsicht als vorteilhaft:

- a. Die Dokumentationen dienen gleichzeitig der medienpraktischen Ausbildung von Studierenden der Medienpädagogik und der Kommunikationswissenschaft, dadurch daß sie bei der Aufnahme und Nachbearbeitung von Fall zu Fall als Helfer eingesetzt werden können.
- b. Die Aufzeichnungen bereichern das Archiv der Universität um weitere anschauliche Dokumente eines reichhaltigen Campus-Lebens.
- c. Eindrucksvolle Momente akademischer Festivitäten werden auch für interessierte Außenstehende zugänglich (beispielsweise hat das Videolabor die bemerkenswerte Eröffnungsansprache des Dekans der WiSo-Fakultät, Prof. Dr. Hans A. Hartmann, aufgezeichnet, die er anläßlich der Einweihung des neuen Dienstgebäudes gehalten hat - P 096).

3. Technischer Betrieb

3.1. Umrüstung der Studioeinrichtung

Die Fakultät hatte den Leiter des Videolabors beauftragt, den Großgeräteantrag gemäß § 3 Nr. 3 und 4 HBFG für ein Professional-S-VHS-System umzuändern und bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zur Begutachtung vorzulegen (s. Bericht für die Studienjahre 1993/94 und 1994/95, S. 39). Mit Schreiben vom 08.02.1996 teilte die DFG mit, daß sie dem Wissenschaftsrat empfohlen hat, den Antrag in den Rahmenplan für den Hochschulbau aufzunehmen (erst dadurch wird die Mitfinanzierung des Bundes für dieses Projekt gewährleistet). Das Ausgabenvolumen wurde auf DM 180.000,- beschränkt. Der Wissenschaftsrat hat sich dieser Empfehlung angeschlossen. Mit Schreiben vom 10.05.1996 hat das Bayerische Staatsministerium für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst die Universität Augsburg ermächtigt, die benötigten Geräte zu bestellen und aus TG 76 zu finanzieren, mit dem Hinweis, daß die Universität von einer 50 %igen Erstattung aus Bundesmitteln ausgehen könne. Aufgrund der noch im Sommersemester erfolgten Ausschreibung legten im August 1996 folgende drei Firmen entsprechende Kostengebote vor:

1. Firma Edelmann Audio-Visuelle-Systeme/Angewandte Video-Technik, Taufkirchen
2. JVC Professional Products GmbH, Friedberg
3. Firma VAV, Landsberg

Den Zuschlag erhielt die - mit Abstand - kostengünstigste Firma VAV. Die Lieferung erfolgte kurz vor Beginn des Wintersemesters 1996/97.

Für die reibungslose und schnelle Abwicklung des Umrüstungsprojekts sei hier der Beschaffungsstelle der Universität, insbesondere Herrn Regierungsamtmann Günther Bergner, herzlich gedankt. Dank geht auch an die Haushaltskommission der Universität und ihren Vorsitzenden, Herrn Kanzler Dr. Dieter Köhler, die für 1996 die nötigen Finanzierungsmittel bereitgestellt haben. Ebenfalls zu danken ist dem zuständigen Sachbearbeiter der DFG, Herrn Dr. Rolf Gengenbach, und den anonym gebliebenen Gutachtern der DFG für ihre hilfreichen Hinweise.

Die neu beschafften Geräte werden im nächsten Jahresbericht des Videolabors vorgestellt werden.

3.2. Reparaturen

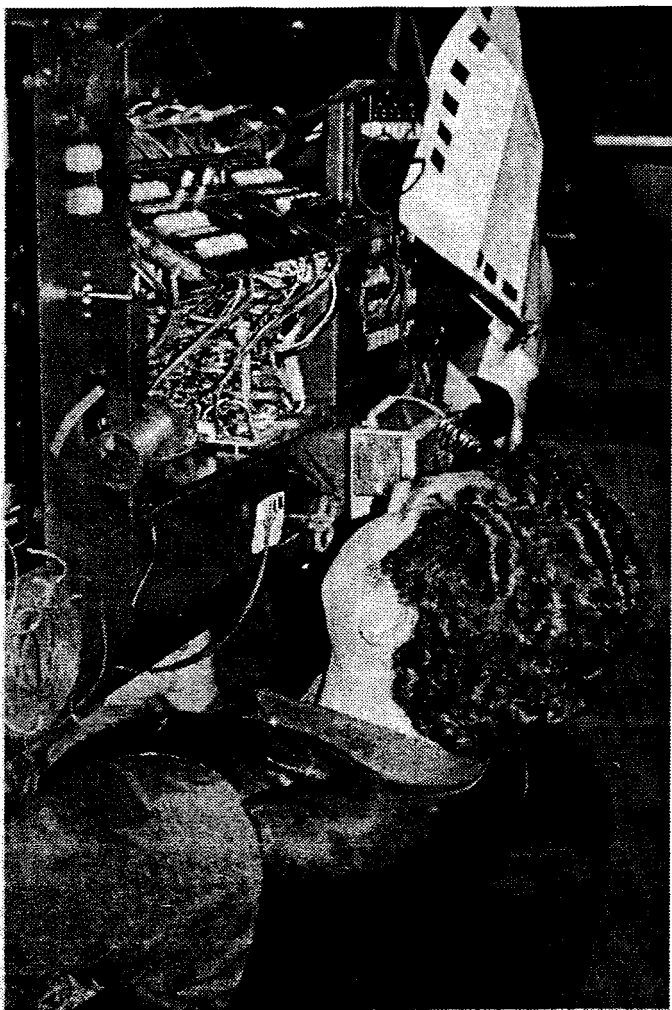
Wegen Ausfalls einer der 13 Jahren alten Röhrenkameras (JVC-KY 2000B) im Studioklassenzimmer konnten fast ein Jahr lang keine Unterrichtsaufzeichnungen mehr gemacht werden. Da eine Reparatur dieser Kamera mit veralteter Technologie nicht lohnte, mußte eine Umrüstung der Unterrichtsmitschau mit drei modernen Chip-Kameras erwogen werden. Als kostengünstigste Lösung bot sich die Umsetzung der im Studio installierten beiden Sony-Kameras vom Typ DCX325P (Anschaffungsjahr: 1990) und der Zukauf einer weiteren kompatiblen Sony-Kamera DX327APK an, die nach Bedarf im Studio oder in der Unterrichtsmitschau eingesetzt werden kann. Notwendig wurden dabei auch drei neue Kamera-Kontrolleinheiten sowie ein Black-Burst- und Farbbalken-Generator. Gleichzeitig wurde entschieden, zukünftig für die Aufzeichnung von Unterrichtseinheiten im Studioklassenzimmer das S-VHS-Format zu verwenden, da der bislang genutzte U-matic-Standard vom Markt genommen wurde. An der Ausschreibung für die Umrüstung beteiligten sich folgende Firmen:

1. VAV, Landsberg
2. FHV, Laupheim
3. Videocation, Unterföhring

Den Zuschlag erhielt die Firma FHV, Laupheim, die Ausführung der Umbauarbeiten begannen im April 1996. Wegen Adaptionproblemen bei der Fernsteuerung der Lehrerkamera und bei der Intercom-Einheit zögerte sich der Abschluß des Umbaus hinaus. Voll funktionsfähig war das Studioklassenzimmer erst im Oktober 1996.

Repariert werden mußten im Laufe des Studienjahres außerdem

- die Studio SC-Box der FAST-Video-Machine
- die Workstation, mit der die Video-Machine gesteuert wird
- das FAST-Video-Machine PC-Board
- der Fernsehmonitor in einem der beiden Medienwagen
- der PC mit FAST-VM und DPR
- die Studio Control Box VM-50501



Umrüstung des Videobildmischers in der Regie des Studioklassenzimmers durch die Firma FHV,
Laupheim

3.3. Ersatz- und Ergänzungsbeschaffungen

- Sicherheitsglas und Lampen für Kobold-Beleuchtungskoffer
- FAST-Inscriber Version 1.1c zur Beschriftung und Vertitelung von Video-Aufnahmen mit der FAST-Video-Machine einschließlich Kabelsatz
- CD-Rom-Laufwerk
- MS-Excel 5.0-Software
- Camcorder-Koffer
- Richtmikrofon mit Speise-Modul für Camcorder

3.4. Sonstige Dienstleistungen

Technische Hilfeleistungen und Betreuung durch das Videolabor erfuh eine Schülergruppe der Kapellen-Volksschule, Augsburg-Oberhausen (HS), die im Zusammenhang mit dem Schulversuch „Kreativität in die Schule“ (Kids) des Staatlichen Schulamts in der Stadt Augsburg einen Film gedreht hatten. Unter der Leitung der Filmemacherin Serhan Derin wurden die Schnitt- und Sichtungsarbeiten im Juli 1996 am Analog-Schnittplatz im Übungsraum I durchgeführt.

Ebenfalls im Sommersemester wurde mehrmals Videomaterial für ein Seminar des Lehrstuhls Deutsch als Fremdsprache aufbereitet, das in Multimedia-Anwendungen der Studierenden eingebunden werden sollte. Geräte und Hilfskräfte des Videolabors kamen für die Aufzeichnung eines Stückes des Anglistentheaters zum Einsatz.

Nach wie vor verzeichnet das Sekretariat des Videolabors eine Vielzahl von Leihvorgängen. Ausgeliehen werden Recorder, Camcorder, Medienwagen, Seminarräumschlüssel für die Reihe von Lehrveranstaltungen mit Video-Einsatz. Im WS 1995/96 wurden 278 Leihvorgänge registriert, im SS 1996 waren es 287.

4. Personal

Seit dem 01.08.1994 ist Frau Doris Schnell, Vertragsangestellte am Videolabor, für die Gruppe der Angestellten in der Universität Augsburg im Personalrat tätig.

Dr. Lutz Mauermann, der Leiter des Videolabors, ist weiterhin Mitglied der Versammlung der Universität. Außerdem wurde er vom Senat in die Hochschulkommission für Lehrerbildung berufen. Im November 1995 wurde ihm das Amt eines Akademischen Oberrats verliehen und die Lehrverpflichtung gemäß dem Beschluß der Philosophischen Fakultät I auf 8 SWS reduziert.

Leiter: Dr. Lutz Mauermann, AOR
Tel. 598-5865/5863;
E-mail: Lutz.Mauermann@Phil.Uni-Augsburg.DE
Zi.-Nr. 2163

Sekretariat: Doris Schnell, Vertragsangestellte
Tel. 598-5865
Zi.-Nr. 2165

Mitarbeiter: Alfred Späth, technischer Angestellter
Tel. 598-5864
Zi.-Nr. 2164

Anschrift: Videolabor der Philosophischen Fakultät I
Universität Augsburg
Universitätsstr. 2
86135 Augsburg
(Lieferanschrift: Universitätsstr. 10, 86159 Augsburg)
Tel.: 0821/5981
FAX-Nr. 0821-5985504

Internet: <http://www.Phil.Uni-Augsburg.DE/phil1/faecher/video.htm>

**Betriebsordnung für das Videolabor der Philosophischen Fakultät I der Universität
Augsburg vom 11. Januar 1996**

Aufgrund von Art. 28 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 in Verbindung mit Art. 41 Abs. 4 Satz 2 und Art. 32 Abs. 3 Satz 1 des Bayerischen Hochschulgesetzes erläßt die Universität Augsburg folgende Betriebsordnung

§ 1

Stellung des Videolabors

Das Videolabor der Philosophischen Fakultät I der Universität Augsburg ist eine Betriebs-
einheit dieser Fakultät gemäß Art. 41 BayHSchG.

§ 2

Aufgaben des Videolabors

- (1) Das Videolabor berät und unterstützt medienbezogene Forschung primär in den Fächern der Philosophischen Fakultät I der Universität Augsburg. Videodokumentationen und -produktionen werden nur beraten und unterstützt, wenn sie Forschungszwecken dienen. Andernfalls können sie von Mitgliedern der Universität Augsburg in den Räumen des Videolabors selbständig durchgeführt werden, sofern dessen technische und organisatorische Möglichkeiten dies zulassen.
- (2) Das Videolabor unterstützt medienbezogene Lehre im Zusammenhang mit Studiengängen der Universität Augsburg und Maßnahmen der Weiter- und Erwachsenenbildung, primär von solchen, an denen die Philosophische Fakultät I beteiligt ist.

§ 3

Leitung des Videolabors

- (1) Der Leiter des Videolabors wird auf Vorschlag der Philosophischen Fakultät I gemäß Art. 41 Abs. 2 BayHSchG bestellt. Zum Leiter kann auf Vorschlag der Fakultät auch ein Mitglied der Fakultät bestellt werden, dem diese Funktion als Dienstaufgabe übertragen wird.
- (2) Aufgaben des Leiters sind im besonderen:
 1. die Durchführung der mit dem Betrieb des Videolabors gegebenen Aufgaben;
 2. die Entscheidung über die Verwendung der zugewiesenen Sachmittel;
 3. die Vorlage des Antrags zum Personal- und Sachhaushalt;
 4. die Vorlage von Anträgen im Rahmen der Bewirtschaftung von Stellen, die dem Videolabor zugewiesen sind;
 5. die Festlegung zusätzlicher Regelungen für den ordnungsgemäßen Betrieb.
- (3) Der Dekan der Philosophischen Fakultät I ist Vorgesetzter des Leiters des Videolabors.

§ 4

Ausschuß für Angelegenheiten des Videolabors

- (1) Die Philosophische Fakultät I richtet einen Ausschuß für Angelegenheiten des Videolabors ein.
- (2) Dem Ausschuß für Angelegenheiten des Videolabors gehören an:
 1. der Dekan der Philosophischen Fakultät I oder ein von ihm benannter Fachvertreter aus der Gruppe der Professoren als sein ständiger Vertreter;
 2. kraft Amtes die dieser Fakultät angehörenden Professoren für Medienpädagogik/ Mediendidaktik und für Kommunikationswissenschaft, sofern nicht einer von ihnen gemäß 1. als ständiger Vertreter des Dekans benannt ist;
 3. ein vom Fachbereichsrat zu benennender wissenschaftlicher Mitarbeiter der Philosophischen Fakultät I;
 4. je ein von deren Fachbereichsrat zu benennender Vertreter der anderen Fakultäten, falls diese im Ausschuß vertreten sein wollen;
 5. je ein Vertreter der zentralen Betriebseinheiten und der sonstigen Einrichtungen, falls diese im Ausschuß vertreten sein wollen;
 6. ein Vertreter der Studierenden, der von der Fachschaftsvertretung der Philosophischen Fakultät I benannt wird.
- (3) Die Dauer der Mitgliedschaft eines gemäß Abs. 2 Nr. 1 benannten ständigen Vertreters richtet sich nach der Amtszeit des benennenden Dekans, der Mitglieder gemäß Abs. 2 Nr. 3 und 4 nach der Amtszeit des benennenden Fachbereichsrates, der Mitglieder gemäß Abs. 2 Nr. 5 nach der Amtszeit des Fachbereichsrates der Philosophischen Fakultät I und des Mitglieds gemäß Abs. 2 Nr. 6 nach der Amtszeit der bestellenden Fachschaftsvertretung.
- (4) Der Ausschuß tritt mindestens zweimal im Studienjahr zu Sitzungen zusammen. Die Sitzungen werden vom Leiter des Videolabors einberufen, vorbereitet und geleitet. Er berichtet dabei über die Arbeit des Videolabors und nimmt Anregungen und Vorschläge der Mitglieder entgegen.

§ 5

Interne und externe Nutzer des Videolabors

- (1) Bei Dienstleistungen, die das Videolabor auf Antrag von Nutzern erbringt, liegt die Verantwortung für die Inhalte von Produktionen und Veranstaltungen bei den Nutzern.
 - (2) Interne Nutzer sind:
 1. Fachbereiche (Fakultäten), Institute, Zentrale Betriebseinheiten und sonstige Einrichtungen der Universität Augsburg;
 2. Professoren und sonstige kostenstellenberechtigte Mitarbeiter der Universität
 - (3) Externe Nutzer sind:
 1. andere Hochschulen und Einrichtungen, die mit der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrern befaßt sind;
 2. Schulen und pädagogische Einrichtungen, soweit sie mit Mitgliedern der Universität zusammenarbeiten;
 3. sonstige Nutzer.
- Vorhaben externer Nutzer sind der Philosophischen Fakultät I anzuzeigen.

- (4) Eine Nutzung des Videolabors zu kommerziellen und zu privaten Zwecken ist ausgeschlossen. Der Leiter des Videolabors kann mit Zustimmung des Beauftragten für den Haushalt (Art. 44 Abs. 1 BayHSchG) und des Dekans der Philosophischen Fakultät I Ausnahmen genehmigen und die notwendigen Regelungen treffen.
- (5) Vorhaben interner Nutzer haben Priorität gegenüber denjenigen externer Nutzer. Diese Prioritäten können vom Leiter des Videolabors lediglich in Einzelfällen und nur im Einvernehmen mit allen Nutzern geändert werden.

§ 6

Durchführung von Vorhaben

- (1) Unter Vorhaben wird jede mit der Benutzung eines Betriebsbereiches des Videolabors verbundene Arbeit verstanden. Sie sind mit folgenden Angaben anzumelden:
 - 1. Kurzbeschreibung des Vorhabens;
 - 2. verantwortlicher Leiter und Mitarbeiter des Vorhabens;
 - 3. vorgesehener Einsatzzeitpunkt und voraussichtliche Nutzungsdauer;
 - 4. ggf. Finanzierung und Bereitstellung von Mitarbeitern für die Durchführung.
- (2) Für die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung von Vorhaben und die Bereitstellung benötigter Materialien und dergleichen ist grundsätzlich der Nutzer zuständig. Das Videolabor leistet im Rahmen seiner Aufgabenstellung die notwendige Beratung.
- (3) Der Einsatz von Bandaufzeichnungen bedarf der vorherigen Sichtung und Freigabe
 - 1. durch den verantwortlichen Leiter des Vorhabens bei Produktionen;
 - 2. durch die Lehrenden bei Unterrichtsaufzeichnungen.
 Weitere urheberrechtlich und personenrechtlich schutzwürdige Belange bedürfen der Absprache und ggf. schriftlicher Vereinbarung zwischen Nutzer, Beteiligten und dem Videolabor.
- (4) Jedes im Videolabor produzierte Band erhält im Vorspann einen optischen Hinweis auf die Produktionsstätte. Werden zum Band Begleitmaterialien (z.B. Unterrichtsprotokoll, Begleitheft) erstellt, so ist bei deren Veröffentlichung auf die Produktion im Videolabor der Philosophischen Fakultät I der Universität Augsburg zu verweisen.
- (5) Das Videolabor ist berechtigt, bei jedem Vorhaben eine Bandaufzeichnung und die zugehörigen Materialien für das Archiv zu beanspruchen. Bandaufzeichnungen können nach Zustimmung des Nutzers auch außerhalb seines Vorhabens im Rahmen der Aufgabenstellungen des Videolabors eingesetzt werden.
- (6) Für die Qualität von Produktionen besteht kein Haftungsanspruch, auch wenn sie unter Leitung oder Aufsicht eines Mitarbeiters des Videolabors durchgeführt werden. Insbesondere wird nicht für Fehler und Schäden gehaftet, die aufgrund von technischen Störungen und Mängeln an Geräten entstehen.

§ 7

Kosten für die Nutzung des Videolabors

- (1) Dem Videolabor werden Sachmittel zur Wahrnehmung der ihm obliegenden Aufgaben über die Philosophische Fakultät I zugewiesen.
- (2) Mit den zugewiesenen Sachmitteln sind zu leisten:
 1. Kosten für Verwaltung und Betriebsführung des Videolabors;
 2. Kosten für Ersatzbeschaffungen sowie für Ergänzung und Erweiterung.
- (3) Leistungen des Videolabors für interne Nutzer werden gegen Erstattung der Kosten für Videobänder und Verbrauchsmaterial durchgeführt und über die inneruniversitäre Kostenstelle verrechnet. Anteilige Kosten für Personal und technischen Betrieb werden nicht erhoben.
- (4) Bei externen Nutzern (§ 5 Abs. 3) ist für jedes Vorhaben eine Kostenvereinbarung zu treffen. Dabei werden Kosten für Videobänder und Verbrauchsmaterial sowie anteilige Kosten für Personal und technischen Betrieb in Rechnung gestellt.
- (5) Einnahmen aus den Kostenerstattungen dienen ausschließlich zur Verstärkung der Mittel des Videolabors, soweit dies haushaltsrechtlich zulässig ist.

§ 8

Berichtspflicht

Der Leiter erstattet in der Regel zum Ende eines Studienjahres dem Dekan und erforderlichen falls der Leitung der Universität Bericht über die Arbeit im Videolabor. Dem Bericht ist eine Zusammenstellung über die Nutzung des Videolabors durch externe Nutzer gemäß § 5 Abs. 3 und 4 in Verbindung mit § 7 Abs. 5 beizufügen.

§ 9

Schlußbestimmung

Mit Inkrafttreten dieser Betriebsordnung am 11. Januar 1996 tritt die Betriebsordnung für das Videolabor der Philosophischen Fakultät I der Universität Augsburg vom 06. Dezember 1983, geändert am 14. Dezember 1988, außer Kraft.